

Laboratorium für die Schule von morgen

Bildungsinnovation Brav den Stundenplan absitzen? Fehlanzeige. Am Intrinsic Campus stellen sich angehende Primarlehrerinnen und Primarlehrer ihr Curriculum selbst zusammen.



Der Intrinsic Campus versteht sich als Labor, das Bildung erforscht und Bildungsinnovation vorantreibt». Bilder: zvg

Wer in Zürich durch die nüchterne Talstrasse am Gebäude mit der Nr. 15 vorbeispaziert, würde kaum erwarten, dass sich hinter diesen Wänden ein avanciertes Laboratorium eingestrichelt hat. An bester Lage im Kreis 1 wird nämlich an der Bildung geforscht. Und zwar in angewandter Form. 18 Studierende haben sich in den Studiengang am Intrinsic Campus eingeschrieben. Ihr Ziel: An einer Primarschule zu unterrichten. Eine davon ist Rahel Bucher, gelernte Dekorationsgestalterin, Mutter von zwei Kindern. Sie glüht geradezu von Motivation an diesem Freitagmorgen, wo in der Gruppe eine kurze Standortbestimmung des eigenen Lernprozesses vorgenommen wird.

Alles Versuchskaninchen

Der Intrinsic Campus hat kaum Gemeinsamkeiten mit einer klassischen pädagogischen Hochschule. An der Talstrasse Nr. 15 lässt man sich von eigenen Interessen leiten, lernt somit intrinsisch und vertraut auf die eigene Moti-

vation. «Die Idee, an eine Hochschule gehen zu müssen und mit Wissen vollgepackt zu werden, das ich vielleicht gar nicht brauche oder mich gar nicht interessiert, wäre mir absurd vorgekommen», erklärt Bucher, weshalb sie hier gelandet ist. Einmal pro Woche treffen sich die Studierenden in zwei Klassen in den Schulräumlichkeiten, dazwischen können sie auf eine grosse Palette an Lern-Coaches zurückgreifen – vom «Werber des Jahres 2017» bis zur Familien- und Prozessbegleiterin.

Christian Müller krempelt gerne vermeintlich Selbstverständliches um. Bei der Initiative für ein bedingungsloses Einkommen kämpfte er an vorderster Front. Nun möchte er die Bildung revolutionieren: «Als Innovationsmotor entwickeln und erproben wir eine neue Lehrpersonenausbildung, die als Modell für Lernen und Unterrichten im digitalen Zeitalter dient». Der Geschäftsführer und Vordenker sieht den Intrinsic Campus als Laboratorium, alle Involvierten seien gleichzeitig For-

schende und Versuchskaninchen. «Wir operieren am lebenden Körper», bringt es Christine König, die für Design und Kommunikation verantwortlich ist, auf den Punkt: «Wir verstehen uns als

lernende Organisation und als Labor, das Bildung erforscht und Bildungsinnovation vorantreibt».

«Wir schaffen Freiräume»

Neu ist das Konzept des intrinsischen, also selbstmotivierten Lernens nicht. Auf Hochschulstufe ist es hingegen ein Novum. Der 2017 aus der Taufe gehobene Intrinsic Campus will jedoch nicht zum Frontalangriff auf die etablierte Lehrerausbildung blasen. Es ist eine Alternative, die geboten wird. «Wir bewegen uns fernab von linearen Strukturen und deterministischen Curricula. Wir schaffen Freiräume, in denen Menschen lernen, was sie wollen, um gesellschaftliche und unternehmerische Herausforderungen anzupacken», umschreibt Müller die Idee der Hochschule. Mit der PH Zürich stehe man in regem Austausch. Was jedoch noch fehlt, ist die Akkreditierung. Wer zurzeit am Intrinsic Campus studiert, erhält kein staatlich anerkanntes Diplom. Die Hochschulleitung arbeitet daran, dass sich dies ändert.

An diesem Freitagmorgen ist auch Andreas Waldburger anwesend. Seit dreissig Jahren arbeitet er freischaffend als Bauführer. Nun will er sich beruflich verändern. Dazu hat er sich am Intrinsic Campus eingeschrieben. «Ich glaube daran, dass in zwei Generationen das Schulsystem umgekrempelt wird.» Er sieht sich als Teil einer grossen Bewegung. Diese hat in der unscheinbaren Zürcher Talstrasse nun einen Anfang genommen. **Andreas Zurbriggen**



Die Studierende Rahel Bucher schneidet einen Film.